

*Management-Methodik***Alte Weisheiten für Neues Management****Es ist nicht alles neu, nur weil es digital, global und ‚angesagt‘ ist**

Fast hätten es die meisten schon vergessen: Selbst vor Zeiten des Internets (die gerade mal 10, 20 Jahre dauern!) war die Menschheit schon schlau, wissend, weise. Aber nicht wegen der Bücher, die zuweilen gedruckt wurden. Denn auch diese „Bibliotheken des Wissens“ sind erstens recht jung, zweitens nur sehr beschränkt zugänglich und drittens viel zu umständlich fürs Normalleben gewesen. Weisheit und Erkenntnisse, Paradigmen und Thesen, methodische Empfehlungen und Erfahrungen pflanzten sich vor allem durch Geflügelte Worte, Sprichworte, Alltags-Redewendungen fort. Sie sind eine nicht versiegender Quelle von Management-Lehrsätzen. Jeder, der erfolgreich in Beruf und öffentlicher Effizienz sein will, der Kontakte pflegen und Aktivitäten zum Erfolg bringen will, kann sich aus ihnen bedienen wie aus einer geöffneten Schatzkiste. – Weil das so einfach und so wirkungsvoll ist, misstrauen viele der Chose und glauben, nur modern-kompliziertes sei hilfreich. In aller Regel ist das Gegenteil der Fall: je ‚banaler‘ und selbstverständlicher, desto gehaltvoller der Wahrheitskern und wirksamer die Regel; und „unmodern“ wird nicht eine davon!

Beispiele (soweit recherchierbar in Originalschreibweise)

- ▶ **Der Fisch stinkt vom Kopf her**
- ▶ **Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer**
- ▶ **Früh übt sich, was ein Meister werden will**
- ▶ **Ein Häkchen krümmt sich beizeiten**
- ▶ **Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um**
- ▶ **Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm**
- ▶ **Wes Brot ich esse, des Lied ich singe**
- ▶ **Neue Besen kehren gut**
- ▶ **Wer zuerst kommt, mahlt zuerst (erinnert an: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben)**
- ▶ **Die Welt will betrogen sein**
- ▶ **Die Kunst geht nach Brot**
- ▶ **Lass fahren dahin**
- ▶ **Jacta est alea, Die Würfel sind gefallen**
- ▶ **Tu, was Du nicht lassen kannst**

- ▶ Ich weiss von Nichts. Mein Name ist Haase. —
- ▶ Der Innere Schweinehund
- ▶ Wo Du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten
- ▶ Blinder Eifer schadet nur
- ▶ Morgen! Morgen! Nur nicht heute, sprechen immer träge Leute
- ▶ Weniger ist mehr
- ▶ Kein Mensch muss müssen
- ▶ Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen
- ▶ Wenn jemand eine Reise thut — dann kann er was erzählen
- ▶ Üb' immer Treu und Redlichkeit
- ▶ Wo viel Licht ist, ist starker Schatten
- ▶ Edel sei der Mensch, hilfreich und gut —
- ▶ Eines schicht sich nicht für alle!
Sehe jeder, wie er's treibe,
Sehe jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, dass er nicht falle.
- ▶ Willst du immer weiter schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen :
Denn das Glück ist immer da.
- ▶ Begeisterung ist keien Heringsware,
die man einpökelt auf einige Jahre. —
- ▶ Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. —
- ▶ Erlaubt ist, was gefällt
- ▶ Da steh' ich nun, ich armer Thor!
Und bin so klug, was wie zuvor.
- ▶ Denn was man schwarz auf weiss besitzt
Kann man getrost nach Hause tragen.
- ▶ Denn eben wo Begriffe fehlen,
Da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.
- ▶ Grau, teurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens goldner Baum.
- ▶ Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,
Es müsse sich dabi doch auch was denken lassen. —
- ▶ Nach Golde drängt, Am Golde hängt Doch Alles!

- ▶ Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los;
- ▶ In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister
- ▶ Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen
- ▶ Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen,
ein Werdender wird immer dankbar sein.
- ▶ Der Worte sind genug gewechselt,
Lasst mich auch endlich Thaten seh'n. —
- ▶ Es irrt der Mensch, so lang er strebt
- ▶ Was du ererbt von deinen Vötern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen
- ▶ Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube
- ▶ Was man nicht weiss, das eben brauchte man,
Und was man weiss, kann man nicht brauchen.
- ▶ Zwei Seelen wohnen, auch! in meiner Brust
- ▶ Das also war des Pudels Kern!
- ▶ Der Kaus macht mich lachen.
- ▶ Allwissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewusst
- ▶ Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist
- ▶ Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken,
Das nicht die Vorwelt schon gedacht
- ▶ Je mehr er hat, je mehr er will,
Nie schweigen seine Klagen still
- ▶ Das Neue daran ist nicht gut,
und das Gute daran ist nicht neu
- ▶ Geteilte Freud' ist doppelt Freude,
Geteilter Schmerz ist halber Schmerz
- ▶ Tadeln können zwar die Thoren,
Aber besser machen nicht! —
- ▶ Das verschweigt des Sängers Höflichkeit
- ▶ Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan;
der Mohr kann gehen
- ▶ Was thun ? spricht Zeus
- ▶ Und was die inn're Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht. —

- ▶ Hier wendet sich der Gast mit Grausen
- ▶ Den Dank, Dame, begehrt' ich nicht
- ▶ Lasst, Vater, genu sein das grausame Spiel
- ▶ Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren
- ▶ Was kein Verstand der Verständigen sieht,
Da übet in Einfalt ein kindlich Gemüt
- ▶ Herr, dunkel war der Rede Sinn
- ▶ Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze;
Denn wer den Besen seiner Zeit genug
Gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.
- ▶ Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen grössern Zwecken
- ▶ Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst
- ▶ Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der dritte
- ▶ Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn ;
Jedoch der Schrecklichste der Schrecken,
Das ist der Mensch in seinem Wahn . —
- ▶ Was ist der langen Rede kurzer Sinn?
- ▶ Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.
Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.
- ▶ Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort ;
- ▶ Daran erkenn' ich meine Pappenheimer
- ▶ Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte !
- ▶ Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder
- ▶ Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens
- ▶ Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude ! —
- ▶ Hoher Sinn liegt oft in kind'schem Spiel
- ▶ Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb
- ▶ An der Quelle sass der Knabe
- ▶ Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend Paar
- ▶ Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt;
verballhornt als: Der brave Mann an an sich; selbst zuletzt.

- ▶ Ich hab' gethan, was ich nicht lassen konnte;
- ▶ Hier stehe ich ! Ich kann nicht anders. Gott helfe mir ! Amen.
- ▶ Dem Mutigen hilft Gott!
- ▶ Ich bin der letzte meines Stamms
- ▶ Die Axt im Haus erspart den Zimmermann
- ▶ Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten
- ▶ Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen
- ▶ Durch diese hohle Gasse muss er kommen,
Es führt kein andrer Weg nach Küssnacht. — Hier
Vollend ich's.
Die Gelegenheit ist günstig.
- ▶ Mach deine Rechnung mit dem Himmel, Vogt!
Fort musst du, deine Uhr ist abgelaufen;
- ▶ Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt
- ▶ Rasch tritt der Tod den Menschen an. —
- ▶ Man soll die Stimmen wägen und nicht zählen.
- ▶ Der König rief, und alle, alle kamen
- ▶ Das Unvermeidliche mit Würde tragen
- ▶ Der Freiheit eine Gasse!
- ▶ Freiheit, die ich meine
- ▶ Singe, wem Gesang gegeben
- ▶ Und scheint die Sonne noch so schön,
Am Ende muss sie untergeh'n. —
- ▶ Die Pferde sind gesattelt, gnäd'ger Herr
- ▶ Bescheidenheit ist eine Zier,
Doch kommt man weiter ohne ihr. —
- ▶ Was schert mich Weib, was schert mich Kind ?
- ▶ Der Mensch ist, was er isst
- ▶ Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag ! —
- ▶ 's Geschäft bringt's mal so mit sich
- ▶ So lass ihm doch das kindliche Vergnügen

- ▶ **Es wär's so schön gewesen,
Es hat nicht sollen sein**
- ▶ **Dieses war der erste Sreich,
Doch der zweite folgt sogleich. —**
- ▶ **Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. —**
- ▶ **O diese Männer!**
- ▶ **O sancta simplicitas ! O heilige Einfalt !**
- ▶ **Leben wie Gott in Frankreich**
- ▶ **Sobald das Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegfeuer springt**
- ▶ **Nach Adam Riese**
- ▶ **Das Warum des Warums**
- ▶ **In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden**
- ▶ **Der Fürst ist der erste Diener seines Staats**
- ▶ **Nahrung des Geistes**
- ▶ **Ruhe ist die erste Bürgerpflicht**
- ▶ **Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!**
- ▶ **Zwischen mich und mein Volk soll sich kein Blatt Papier drängen**
- ▶ **Auf einem Prinzip herumreiten; Prinzipienreiter**
- ▶ **In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf.**
- ▶ **Viribus unitis / Mit vereinten Kräften**
- ▶ **Die Regierung muss der Bewegung stets einen Schritt voraus sein**
- ▶ **Rettende That**
- ▶ **Passiver Widerstand**
- ▶ **Die Gründe der Regierung kenne ich nicht ; aber ich muss sie
missbilligen. —**
- ▶ **Die Politik der freien Hand**
- ▶ **Garantien, die das Papier nicht wert sind, auf dem sie geschrie-
ben stehen. —**
- ▶ **Macht geht vor Recht
Recht geht vor Mach**
- ▶ **Lügen wie gedruckt.
Er lügt wie telegraphiert.**

- ▶ **Das lässt tief blicken, sagt Sabor.**
- ▶ **Sisyhusarbeit — Tantalusqualen — Sirenengesang — Argusaugen**
- ▶ **Sie schwieg wie die Sphinx**
- ▶ **Das Goldene Zeitalter**
- ▶ **Tischlein, decke dich ! —**
- ▶ **Gebratene Tauben, die Einem ins Maul fliegen
Schlaraffenland**
- ▶ **Die Gelegenheit beim Schopfe fassen.**
- ▶ **Prokrustesbett
Was nicht passt, wird passend gemacht**
- ▶ **Der Faden der Ariadne
Leitfaden**
- ▶ **Sesam! öffne dich !**
- ▶ **Reiter über den Bodensee. —**
- ▶ **Das Gras wachsen hören**
- ▶ **Treuer Eckhart!**
- ▶ **Hannemann! geh' du voran!
Du hast die grössten Stiefeln an,
Dass dich das Tier nicht beissen kann. —**
- ▶ **Das fünfte Rad am Wagen**